

Ueber einen Doppelblitzschlag in Ermatingen

Autor(en): **Engeli, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **11 (1894)**

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-594105>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ueber einen Doppelblitzschlag in Ermatingen.

Mitgeteilt von J. Engeli, Sekundarlehrer.

In der Nacht vom 27. auf den 28. Juni 1893 trieb von Westen her ein Gewitter gegen unser Dorf heran, das anfänglich nur mit geringer Heftigkeit aufzutreten schien, bis um 2 Uhr ein furchtbarer Donnerschlag in nächster Nähe allfällig noch Säumende aus den Betten trieb. Es hat eingeschlagen, rief man einander zu; allein da man kein Feuer aufsteigen sah, beruhigte man sich bald wieder, namentlich da das Gewitter mit diesem *einen* Hauptschlage seine Kraft verloren hatte und sich bald verzog. Erst am Nachmittag des 28. Juni bemerkte man, daß der Blitz *zwei Bäume mit einander getroffen* und dieselben arg beschädigt hatte. Diese beiden Bäume stehen nahe am Seeufer, und zwar sind es die ersten Bäume, zu denen man kommt, wenn man, dem Ufer entlang schreitend, von Westen her sich dem Dorfe nähert. Sie sind 5 m weit von einander entfernt und stehen so, daß die Verbindungslinie ihrer Standorte von Nord nach Süd geht. Beide sind gleich, etwa 9 m hoch, und jeder wurde vom Strahl am höchsten Gipfel getroffen. Offenbar liegt also hier ein Doppelblitzschlag vor; der Strahl hat sich, wie man das schon an Blitzphotographien beobachtete, wahrscheinlich schon in großer Höhe in zwei parallele Teile geteilt, und jeder Teil hat in einen Baum eingeschlagen und seinen besondern Weg zur Erde genommen. Was diesen Fall besonders auszeichnet, *das ist die Deutlichkeit, mit welcher der Blitz seinen doppelten Weg vorgezeichnet hat.* Denn es ist zum vorneherein ausgeschlossen, daß man es etwa mit zwei, zu verschiedenen Zeiten erfolgten Blitzschlägen zu thun habe; es ist durch zahlreiche Zeugen konstatiert, daß es nur *einmal* eingeschlagen hat.

10741
126 J 14

Sodann scheinen die beiden Strahlen ihre Objekte mit der gleichen Heftigkeit getroffen zu haben, denn beide Bäume sind in ganz ähnlicher Weise verletzt. Am jüngern, nördlich stehenden Baum ist die Rinde an der Nordseite des Hauptastes und des Stammes von oben bis unten 20—30 cm breit aufgerissen worden; in der Mitte der Wunde zeigt sich eine 2 cm tiefe Rinne im Holz, die Rinde selbst wurde nur losgeschält, nicht abgerissen. Am andern, ältern Baume ist der Strahl spiralförmig am Stamm heruntergefahren und hat große Stücke Rinde fortgeschleudert. Diese Verletzungen scheinen jedoch den Bäumen nicht sonderlich geschadet zu haben, denn beide bringen gegenwärtig (Ende September) ihre Birnen schön zur Reife und stehen noch im grünen Blätter-schmucke da.